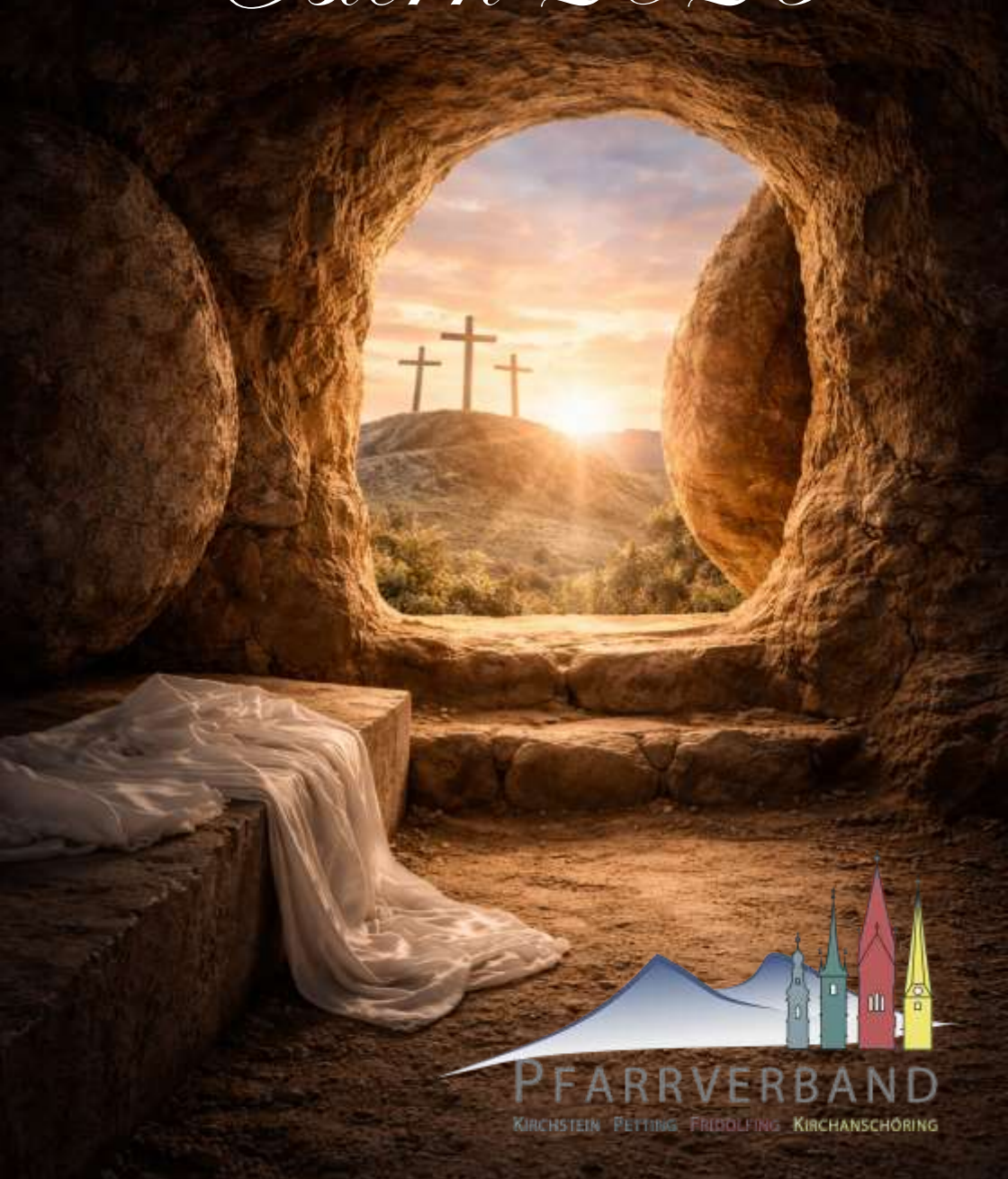


Pfarrbrief

Ostern 2026



PFARRVERBAND

KIRCHSTEIN PETTING FRIEDLÖFING KIRCHANSCHÖRING

Ostern blüht auf

*Ein schöner bunter Osterstrauß
an Licht und Wärme kommt ins Haus.*

*Erfrischt den Geist mit seinem Duft,
Veränderung liegt in der Luft.*

*Es blüht nun auf die Zuversicht,
die Hoffnung reckt sich hin zum Licht.*

*Bringt Liebe mit und Sonnenschein,
lacht sich ganz tief ins Herz hinein.*

*Ein Osterstrauß so schön und bunt,
schenkt allerorts die frohe Kund:
Im Glauben bleibst du nicht allein,
bei Gott darfst du geborgen sein.*

Liebe Brüder und Schwestern
im Pfarrverband Kirchanschöring!

Mitten in der Fastenzeit spüren wir: Der Weg nach Ostern ist nicht mehr weit. Noch sind es Wochen der Besinnung und der stillen Fragen an uns selbst. Und doch liegt schon ein leiser Vorgeschmack von Auferstehung in der Luft. Ostern kündigt sich nicht erst am leeren Grab an. Es beginnt dort, wo Menschen neu den Mut finden aufzubrechen.



So einen Aufbruch erleben wir auch in unseren Pfarreien. Der Pfarrgemeinderat wurde neu gewählt. Frauen und Männer haben Ja gesagt zur Verantwortung. Sie schenken Zeit, Kraft und Gedanken für unsere Gemeinschaft. Das ist nicht selbstverständlich. Es ist ein Zeichen lebendigen Glaubens. Kirche lebt nicht von Gebäuden oder Plänen, sondern von Menschen, die sich senden lassen.

Ostern erzählt genau davon. Gott lässt uns nicht beim Karfreitag stehen. Er führt durch Dunkelheit hindurch ins Licht. Diese Hoffnung brauchen wir gerade in Zeiten, die uns fordern. Auferstehung heißt nicht, dass alles leicht wird. Aber sie heißt: Gott kann Neues wachsen lassen, auch dort, wo wir es nicht erwarten.

Vielleicht beginnt dieses Neue ganz schlicht. In einem versöhnten Gespräch. In einem ehrlichen Gebet. In einem neuen Schritt in der Pfarrgemeinde. Dieser Pfarrbrief lädt ein, hinzuschauen, mitzudenken und mitzugehen. Entdecken Sie, was sich in unserem Pfarrverband bewegt. Lassen wir uns von der österlichen Hoffnung anstecken.

Ihr Pfr. Ludwig Westermeier

Pfarrgemeinderatswahl am 1. März

Am 1. März wurden in unseren Pfarreien die neuen Pfarrgemeinderäte gewählt. Viele Gläubige haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und damit ein starkes Zeichen für Mitverantwortung und lebendige Kirche gesetzt.



PGR Fridolfing:

*Martin Bambach
Rosina Bauer
Dr. Bettina Burkart-Aicher
Christine Mayer
Lena Öllerer
Veronika Pallauf
Michaela Röckenwagner
Christiane Schild
Katharina Schuegger
Martina Wagner*

Ein herzlicher Dank gilt allen, die sich zur Wahl gestellt haben. Wer bereit ist, Zeit, Kraft und Glauben einzubringen, übernimmt Verantwortung für unsere vier Pfarreien und für das geistliche Miteinander vor Ort.



PGR Kirchanschöring:

*Manfred Brandmayer
Stefan Eder
Robert Gerl
Christine Haunerdingner
Regina Heiß
Daniela Reiter
Martin Straßer
Franz Tremel
(einige nicht abgebildet)*

Pfarrgemeinderatswahl am 1. März

Ebenso danken wir den Wahlhelfern, die im Hintergrund sorgfältig vorbereitet, organisiert und ausgezählt haben. Ihr Dienst hat dazu beigetragen, dass die Wahl verlässlich und transparent durchgeführt werden konnte.



PGR Kirchstein:

*Michael Ganser
Daniela Haberlander
Miriam Haberlander
Anna Obermayer
Rita Putzhammer
Tobias Wörndl
(einige nicht abgebildet)*

Die neu gewählten Pfarrgemeinderäte freuen sich auf ihre Aufgaben. Sie wollen das Glaubensleben nicht nur bewahren, sondern gemeinsam mit vielen Engagierten weiterentwickeln und neue Wege für unsere Gemeinschaft öffnen.



PGR Petting:

*Regina Biffar
Eva Heigermoser
Elvira Kraller
Marion Prechtl
Sabine Prechtl
Monika Schneckenpointner
Ludwig Zehentner*

Erstkommunion 2026 im Pfarrverband „Mit Jesus auf Entdeckungsreise“

Mit den Startgottesdiensten Ende Januar sind die Kinder der 3. Klassen unseres Pfarrverbandes in die Vorbereitung zur Feier der Erstkommunion eingestiegen. Die Kinder haben ihre Namen auf eine Taschenlampe geschrieben, um zu zeigen, dass sie mehr von Jesus, der Bibel, dem Glauben und dem Gottesdienst entdecken wollen.



In 8 Gruppenstunden beschäftigen sich die Kinder mit verschiedenen Themen der Erstkommunion. Jüngst konnten sie gemeinsam Brot backen, einen Stationenlauf um die Kirche erleben, die Geschichte des Kirchenbaus, die Größe der Orgel und die Schätze der Sakristei kennenlernen. Des Weiteren haben sie das Fest der Versöhnung mit der Erstbeichte und dem Beichtfest gefeiert.

Insgesamt bereiten sich in unseren Pfarrgemeinden 99 Kinder mit ihren Familien auf ihre Erstkommunion vor: in Fridolfing sind es 41, in Kirchanschöring 32, in Kirchstein 5 und in Petting 21 Kinder.



Ganz herzlich seien schon mal den 39 Gruppenleiterinnen gedankt, die die Kinder auf ihrem Weg begleiten und die Gruppenstunden vorbereiten und gestalten. Es ist wunderbar, wenn sich die Kinder in kleinen Gruppen gemeinsam auf die Eucharistie und den Empfang des Leibes Christi vorbereiten können.

Das Fest der Erstkommunion feiern wir unter dem Thema „Ihr seid meine Freunde“ in Fridolfing am 19. April, in Kirchanschöring am 26. April, in Kirchstein am 3. Mai und in Petting am 10. Mai jeweils um 9.30 Uhr. Musikalisch jeweils unterstützt von unseren Kinder- und Kirchenchören.

Sabine Fett



Expedition Bibel – fünf Wochen Schutzsuche

Vom 17. Januar bis 20. Februar war die Linzer Bibelausstellung im Pfarrheim Kirchanschöring zu Gast. Fünf intensive Wochen liegen hinter uns, erfüllt von Begegnungen, Entdeckungen und vielen leuchtenden Augen. Am 21. Februar wurde die Ausstellung wieder abgebaut, dankbar blicken wir zurück.



Expedition Bibel in Zahlen

Über 1500 Besucherinnen und Besucher, dazu die Schwestern, haben sich auf den Weg gemacht. Mehr als 1200 Kinder aus den umliegenden Schulen waren dabei.

Verarbeitet wurden 140 Kilogramm Weißmehl aus der Aichermühle. Daraus entstanden über 2000 Fladenbrote, gebacken aus rund 200 Kilogramm Teig. Dazu kamen 7 Kilogramm Rosinen, 8 Kilogramm Datteln, 6 Kilogramm Feigen sowie 15 Liter roten Traubensaft mit Wasser.

Rund 250 Arbeitsstunden flossen in Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit. Viele helfende Hände aus dem Pfarrverband, Pfarrgemeinderäte, Kuchenbäckerinnen und das Team des Bibel-Cafés haben mit großem Einsatz mitgeholfen.

Die Bibel als Schatz

Unter dem Leitwort „Expedition Bibel“ gingen besonders die Kinder auf Schatzsuche. Was ist wertvoller als Gold und Edelsteine? Die Antworten kamen schnell: Familie, Freundschaft, Liebe, Friede, Freude.

Zum Höhepunkt öffneten wir die Schatztruhe mit der Bibel. In ihr stehen Geschichten, die Hoffnung schenken, wie das Bild vom Himmlischen Jerusalem aus der Offenbarung des Johannes oder die Weihnachtsbotschaft der Engel an die Hirten. Und die Kinder wussten



genau, was diese Geschichten für unser Leben bedeuten.

Ein besonderer Moment war die Salbung: Mit duftendem Mandelöl, Zimt, Orange, Vanille und Weihrauch wurden die Kinder an die Geschichte von David erinnert, der von Samuel zum König gesalbt wurde. So wurden auch sie zu Königinnen und Königen gesalbt – ein starkes Zeichen ihrer Würde vor Gott.



Lichtpunkte und Höhepunkte

Sehr stimmig war der Abend „Die Bibel singt“ mit unseren Kirchenmusikerinnen und Musikern und über 30 singbegeisterten Teilnehmern.



Ein weiterer Höhepunkt war der Kinderbibeltag in den Faschingsferien mit 50 Kindern und 15 Begleitern. Anhand der Geschichte des Tobias aus dem Buch Tobit erlebten die Kinder Mut, Vertrauen und Gottes Begleitung durch den Engel Raphael.

Nach einer Stunde Entdeckungsreise mit Begleitkraft, Lied und Fladenbrot blieben am Ende vor allem eines: strahlende Gesichter. Das ist der schönste Lohn für alle Mühe.

Wenn es die Gesundheit erlaubt, soll die Ausstellung in einigen Jahren wieder in unseren Pfarrverband kommen. Die vergangenen Wochen haben gezeigt: Die Bibel ist kein altes Buch im Regal. Sie ist ein Schatz, der Herzen bewegt und Hoffnung weckt.



Georg Ziegltrum, Pastoralreferent im Ruhestand

Pettinger Oberministranten verabschiedet

Beim Festgottesdienst „Darstellung des Herrn“, besser bekannt als Mariä Lichtmess, haben Gemeindefereferentin Sabine Fett und Pfr. Ludwig Westemeier die vier OberministrantInnen verabschiedet. Corina Prechtl, Melanie Wadislohner, Matthias Dausch und Jakob Ramgraber beenden ihren engagierten Dienst nach 9 Jahren, 4 Jahre davon als



Oberministranten. Beim Dank betonte Sabine Fett: „Als Oberministranten haben sie Mini-Stunden gestaltet, Ausflüge begleitet, Mini-Übernachtungen organisiert und die neuen Ministranten eingeführt. Sie sind auch Vorbild für die Jüngeren“. Applaus, ein Buchgeschenk, Süßes sowie eine Urkunde gab es als Anerkennung für ihren wertvollen Dienst. Viel los war beim Familiengottesdienst, den das bewährte Team mit den Kindern wieder so kreativ und lebendig vorbereitet hatte, der Kirchenchor sang neue geistliche Lieder und am Schluss gab es den Blasius-Segen.

Wie geht es weiter? Philip Biffar macht als Oberministrant weiter, sein jüngerer Bruder Simon unterstützt ihn künftig. Für den Ministranten-Nachwuchs werben wir heute schon bei den Erstkommunionkindern und ihren Eltern: „Lasst euch begeistern“. Es ist ein schöner Dienst, der Freude macht und die persönliche Entwicklung der jungen Leute bereichert.

Elisabeth Gröbner, PGR Petting

Johanniwein als Dank für die Pfarrgemeinde

Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst vom 28. Dezember 2025 lud der Pfarrgemeinderat Kirchstein die Pfarrgemeinde zur Verkostung des Johanniweins in die Alte Schule Kirchstein ein. Mit dieser kleinen Geste sollte all jenen gedankt werden, die sich im vergangenen Jahr in vielfältiger Weise eingebracht haben.

Zahlreiche Gottesdienstbesucher blieben noch beisammen und nutzten die Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch. Auch Bürgermeister Hans-Jörg Birner war gekommen und dankte im Namen der Gemeinde für den guten Zusammenhalt der Vereine und das engagierte Miteinander in Kirchstein.

So wurde der Sonntagvormittag zu einem schönen Zeichen der Wertschätzung und der lebendigen Gemeinschaft vor Ort.

Stabübergabe im Kirchenchor Kirchanschöring – Familiendition findet Fortsetzung

Nach über 12 Jahren hat Hans Breinbauer beschlossen, mit dem Gottesdienst in der Christmette seine Ära als Chorleiter in Kirchanschöring zu beenden. Die Doppelbelastung als Chorleiter von Petting und Kirchanschöring wurde einfach zu groß. Beim feierlichen Lichtmess-Gottesdienst am 3. Februar diesen Jahres hat der Chor unter der Leitung von Monika Orehek die Gelegenheit wahrgenommen, um sich bei Hans Breinbauer für sein großes Engagement, Zeit, Geduld, Zutrauen und vieles mehr zu bedanken.

Monika Orehek, geb. Stadler (1969) stellt sich vor:

Schon als kleines Mädchen war für mich klar, dass ich Orgel spielen lernen möchte. Mein großes Vorbild war mein Opa, Franz Stadler (1912-1986) von Musbach bei Petting. 1933 wurde Franz Stadler Organist in Kirchanschöring und radelte oft täglich zum Gottesdienst von Musbach nach Kirchanschöring. Im Kirchenchor lernte er meine Oma Katharina Berger von Herrnöd kennen. Die beiden heirateten am 7. Februar 1938, seitdem war „da Berger“ Chorregent, also Organist und Chorleiter von Kirchanschöring. Alle 5 Kinder haben ihren Vater abwechselnd bei der Frühmesse vor dem Schulunterricht gesanglich unterstützt und ab 14 Jahren im Kirchenchor mitgesungen. So auch mein Papa Stefan Stadler (1945-2025).

Mit 8 Jahren erhielt ich 8 Jahre lang Orgelunterricht bei Musikdirektor Wolfgang Hein in Laufen. Als es meinem Opa gesundheitlich immer schlechter ging, haben Papa und ich den Kirchenchor 9 Jahre lang weitergeführt. Unsere erste Messe war Ostern 1986 die Ludwigs-Messe von Josef Zangl.

Seit 1995 spiele ich regelmäßig die Sonntagsgottesdienste in Kirchstein und seit 2010 auch die Samstag-Vorabendmesse in Kirchanschöring.

Von 1998 bis 2016 hatte ich einen Kinderchor in Kirchstein, der sich nun zum Familien-Projektchor gewandelt hat. Kinder sind hervorragende Lehrmeister – ehrlich und grad raus. Bei meiner Arbeit mit Kindern konnte ich viel lernen. Außerdem war es mir immer eine große Freude, mit meinem Papa im Duett unzählig viele Gottesdienste mitzugestalten.

Jetzt freue ich mich riesig auf die Aufgabe als Chorleiterin des Kirchenchores Kirchanschöring und bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen bei Pfarrer Westermeier, Pfarrer Müller, Hans Breinbauer und dem gesamten Chor. Unser nächstes Projekt ist Ostern – gerne würde ich nach 40 Jahren wieder die Ludwigsmesse von Josef Zangl aufführen. Eine gute Mischung von traditionellem und modernem Liedgut ist mir sehr wichtig. Chorprobe ist immer dienstags von 19.30 bis 21.00 im Pfarrheim. Alle, die gerne singen, sind herzlich willkommen! Einfach vorbeikommen, mitsingen und schauen, ob's passt.

„Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele.“

Monika Orehek



Pfarrcafé in Petting mit interessantem Programm

Sehr zur Freude der Frauen vom Pfarrcafé-Team wird das gemütliche Beisammensein im Pfarrheim Petting immer beliebter. Beginn ist jeweils um 13.30 Uhr mit Kaffee, Tee, Getränken, Kuchen und Torten. Danach folgt „Programm“ mit Vortrag, Reisebericht mit Bildern, Oktoberfest, Adventsfeier mit Musik oder Vorstellen einer sozialen Einrichtung usw. Kürzlich fand der Neujahrsempfang mit dem Bürgermeister und Pfarrer Müller statt und der Reisebericht „meine Zeit in Kanada“ von Xaver Greimel. Im Februar war Elisabeth Gröbner mit „Paulus und das frühe Christentum – Erzählen und Bilder von einer faszinierenden Reise nach Syrien 2008“ dran. Eine der Organisatorinnen meinte, „es war eine Rekordbeteiligung; das kann gerne so weiter gehen“.

Ohne jegliche Altersgrenze sind Jung und Alt sehr herzlich willkommen. Der „gemütliche Ratsch“ als Kontaktpflege ist so wichtig und zeigt den Zusammenhalt im Dorf, macht es lebenswert. Wenn die Angebote angenommen werden, ist es auch eine Wertschätzung für die Frauen, die planen, vorbereiten, dekorieren, backen, abspülen ... wie geht's weiter:

Donnerstag, 9. April 2026 Vortrag mit Dr. Langhans: „Heiße Sommer – wie schütze ich mich richtig?“

Donnerstag, 7. Mai 2026 Ein buntes Mai-Fest wird gefeiert

Elisabeth Gröbner, PGR Petting

Unterstützung für „Komm herein“

Unsere Fridolfinger Mesnerin Kathi Schuhegger erschafft jedes Jahr zur Weihnachtszeit filigrane kleine Kunstwerke, die gegen eine Spende in der Pfarrkirche mitgenommen werden dürfen. Zuletzt waren es wunderschöne Wachsfiguren. Der Spenden-Erlös von über 200 Euro dient in diesem Jahr der technischen Ausstattung unseres „Komm herein“.

Ein herzliches Dankeschön für diese tolle Spende, liebe Kathi!

„Komm herein (und nimm Dir Zeit für Dich)“

Der Fridolfinger Pfarrgemeinderat und Kirchenmusikerin Christine Hofmann laden alle ein, sich mit alten und neuen christlichen Liedern, aufmunternden Texten und Gebeten eine kleine Auszeit vom Alltag zu gönnen. Gemeinsam wollen wir Kraft, Liebe und Hoffnung aus dem Glauben schöpfen.



„Komm herein“ findet jeweils um 19.00 Uhr in der Kirche St. Martin in Pietling an folgenden Terminen statt:

- Freitag, 17. April 2026
- Sonntag, 3. Mai
- Freitag, 5. Juni
- Freitag, 17. Juli
- Freitag, 21. August
- Freitag, 11. September

Was gibt es vom PGR Kirchanschöring zu berichten?

Firmprojekte Kirchanschöring - Junge Leute helfen

Am Samstag, 6. Dezember 2025 trafen sich die Firmlinge um 9.00 Uhr an der Grundschule. Gemeinsam beluden sie den LKW der Firma Jobst mit den zahlreich eingegangenen Kleider- und Lebensmittelspenden. Ein herzliches Dankeschön an Erich Huber für die Organisation und das Fahren des Lastwagens.

Um 12.00 Uhr machten sich die Jugendlichen auf den Weg nach Obing, wo sie den LKW wieder entluden.

Fackelwanderung

Am 23. Dezember luden der Pfarrgemeinderat und die Firmlinge zur Fackelwanderung nach Güßhübel ein. An vier Stationen trugen die Jugendlichen Gedichte, Texte und Fürbitten vor. Musikalisch wurde die Veranstaltung von Maria und Theresa Wolfgruber sowie Corinna und Stefanie Heiß gestaltet.

In Güßhübel sprach Pfarrer Westermeier den Segen. Anschließend konnte der Abend bei Glühwein, Punsch und Lebkuchen bei Familie Sicher gemütlich ausklingen.

Wir warten aufs Christkind

Dann am 24. Dezember lasen, spielten, bastelten und backten die Firmlinge am Nachmittag unter der Leitung von Katharina Reiter mit rund 40 Kindern, um die Wartezeit aufs Christkind zu verkürzen. Danach ging es zur Kindermette in die Kirche.

Sternsingen

Am 4. Januar 2026 machten sich die Firmlinge als Heilige Drei Könige auf den Weg, um den Segen Gottes in die Häuser zu bringen.

Fastenessen

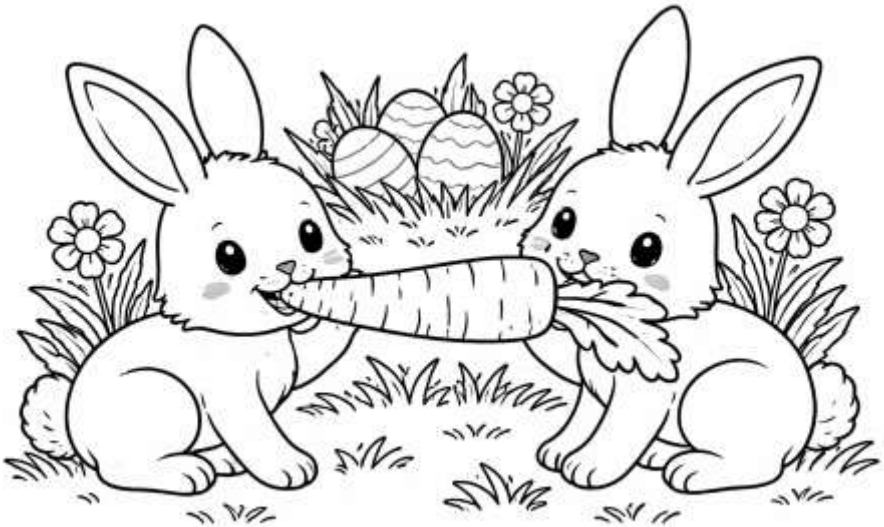
Am 8. März laden die Firmlinge wieder zum Fastenessen ein. Nach dem Familiengottesdienst um 10.15 Uhr werden zwei verschiedene Suppen angeboten, die von den Jugendlichen unter der Anleitung von Daniela Reiter gekocht werden.

Reparatur-Café

Schon jetzt den Samstag, 28. März im Kalender vormerken! Ob kaputte Geräte, stumpfe Messer, müde Sensen oder Fahrräder mit Schaltproblemen – Findige Helfer-Leute helfen weiter.



Kinderbild zum Ausmalen



Pettinger Sternsinger 2026 – Erfolg mit 11.466 € Spenden

Beim Festgottesdienst am Dreikönigstag 2026 sandte Pfarrer Westermeyer zehn Gruppen Sternsinger aus, um den Segen weiter zu tragen und Spenden zu sammeln, die Kindern und Jugendlichen zugutekommen. P. Francisco Abfalter stammt aus Petting und ist in Uruguay tätig; er bekommt die Spenden für seine Kinder- und Jugendprojekte. Weiters wird der integrative Kindergarten „Teo“ in Montenegro unterstützt, den die Pettinger über „Junge Leute helfen“ kennengelernt haben. Der Pfarrer dankte den Sternsingern für ihren Einsatz, viele davon Firmlinge, andere sind teils jahrelang mit Begeisterung dabei. Der Kirchenchor unter der Leitung von Hans Breinbauer trug festliche Musik bei mit der Pastoralmesse von Karl Kempfer, begleitet von Orgel und zwei Klarinetten. Mit einem besonderen Segen gingen die Sternsinger bei kaltem Sonnenwetter los und brachten Freude und den Segen in die Häuser.

Viele Helferinnen und Helfer kümmerten sich: Kleider zusammenstellen, ausgeben, anschließend waschen durch die Frauengemeinschaft Petting. Viele, vor allem aus dem Pfarrgemeinderat, sorgten für die Sternsinger oder gingen selber mit. Zum Mittagessen im Pfarrheim kochten Roswitha und Gerhard Reiter auf, andere brachten Kuchen und Brezen, stellten Getränke bereit. Die Einteilung der Routen und Einweisung der Neuen übernahm wieder Eva-Maria Heigermoser. „Schön wars. Nächstes Jahr wieder“ sagten viele Sternsinger.

Elisabeth Gröbner, PGR Petting

Sternsinger Kirchstein

Am Dreikönigstag waren diesmal 14 Sternsinger in Kirchstein und Umgebung unterwegs, um im neuen Jahr den Segen Gottes in die Häuser zu bringen. Am Ende des Gottesdienstes, der von Pfarrer Müller zelebriert und vom Kirchenchor wunderbar musikalisch umrahmt wurde, erhielten die "Könige" den Segen. Im Anschluss machten sie sich durch die kalte Winterlandschaft auf den Weg, um mit dem Lied "Stern über Bethlehem" den Segen von Haus zu Haus zu tragen und um Spenden für benachteiligte Kinder in der Welt zu bitten.

In diesem Jahr hieß das Motto "Schule statt Fabrik" und möchte Kindern im Beispielland Bangladesch helfen, die Schule besuchen zu dürfen, anstatt zum Teil gefährlichen Arbeiten nachzugehen, um die Familie zu ernähren. Die Sternsinger haben ein stolzes Spendenergebnis von 2.830 Euro ersungen. Die Gaben werden an Sternsingerprojekte, sowie an Einrichtungen in Bolivien und Albanien weitergeleitet.

Ein großer Dank gilt allen Gönnern, sowie den fleißigen Helfern im Hintergrund für Proben, Luise Gschirr für die Kleiderpflege, Silvia Egenhofer, Werner Schuhbeck, Ludwig Schauer und Hermann Langbauer für den Fahrdienst und Monika Kraller sowie Annemarie Hollinger für das Mittagessen.

Für das nächste Jahr überlegen wir, Sternsingergruppen mit Erwachsenen in Kirchstein einzuführen. Wer Interesse hat mitzuwirken, darf sich gerne bei Monika Orehek 08685/7456 melden.

Sternsinger bringen Segen nach Fridolfing

Bei viel Sonnenschein machten sich auch in diesem Jahr zahlreiche Fridolfinger im Alter von 8 bis 80 Jahren in 17 Sternsingergruppen auf den Weg. Prächtig gekleidet als Könige und Sternträger zogen sie in die festlich geschmückte Pfarrkirche ein und wurden in einem feierlichen und zugleich fröhlichen Gottesdienst ausgesendet. Kirchenmusikerin Christine Hofmann gestaltete die Feier musikalisch. Ein gemeinsames Gruppenfoto vor dem Westportal bildete den stimmungsvollen Abschluss.

Schon am frühen Morgen herrschte lebendiges Treiben im Pfarrheim. Kinder, Jugendliche und erfahrene Begleiter bereiteten sich mit großer Vorfreude auf ihren Dienst vor. Seit vielen Jahren engagieren sich treue Helferinnen des Frauenkreises und sorgten auch diesmal mit einem stärkenden Frühstück für das leibliche Wohl.

Unter dem Motto „Stoppt Kinderarbeit“ brachten die Sternsinger den Segen in die Häuser unserer Pfarrgemeinde. Überall wurden sie herzlich empfangen. Neben Süßigkeiten und freundlichen Worten wuchs vor allem eines: die Spendenbereitschaft. Manche Kinder legten sogar ihr eigenes Taschengeld in die Sammelbüchse. Inzwischen steht das Ergebnis fest: 14.700 Euro konnten an das Kindermissionswerk für Projekte gegen Kinderarbeit überwiesen werden. Ein starkes Zeichen der Solidarität und ein wertvoller Beitrag für Kinder, die unsere Unterstützung dringend brauchen.

Allen Sternsingern, Begleitern, Helfern und Spendern gilt ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“. Sie alle tragen dazu bei, dass dieser segensreiche Brauch lebendig bleibt und jedes Jahr neu Hoffnung schenkt.

Firmvorbereitung Petting 2025/2026

Für die Firmung haben sich in diesem Jahr 23 Jugendliche der Pfarrei Petting angemeldet. Begonnen wurde die Vorbereitung mit einem gemeinsamen Startgottesdienst im Oktober. In den Herbstferien trafen sie sich mit der Firmverantwortlichen aus dem Pfarrgemeinderat im Pfarrheim, um die sozialen Projekte zu besprechen. Auch wurden Kooperationsspiele gespielt, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu symbolisieren und zu stärken.

Am 6. Dezember 2025 startete die erste Gruppe mit dem Projekt „Balkansammlung“. Den ganzen Vormittag über konnten Kleidungs- und Sachspenden abgegeben werden. Heuer können wir auf ein Rekordergebnis bei uns in Petting blicken. Ganze 500 Bananenschachteln konnten in bewährter Weise vom Surheimer Burschenverein abgeholt werden. Hier ein großer Dank an die Surheimer, die uns auch dieses Jahr die Spenden ins Zentrallager gefahren haben. An diesem Tag kamen auch wieder einige Geldspenden zusammen. Aus unserer Pfarrei durften wir 1.370 € an den Verein „Junge Leute Helfen“ überweisen. Vielen Dank an alle Helfer und Spender!

Am Heiligen Abend trafen sich einige Kinder im Pfarrheim, um gemeinsam mit einer weiteren Firmgruppe die Wartezeit auf das Christkind zu verkürzen. Von 12.30 Uhr bis 14 Uhr wurde gemeinsam gebastelt und gemalt. Auch konnte man Bilderbüchern lauschen oder Spiele spielen. Begleitet wurden die Stationen von jeweils zwei Firmlingen. Viele Familien nutzten die Gelegenheit, um im Anschluss die Kinderchristmette zu besuchen.

Zur Tradition wurde mittlerweile die gemeinsame Teilnahme an der Sternsingeraktion. Nach zwei Vortreffen trafen sich knapp 40 Sternsinger um 7.30 Uhr im Pfarrheim, um letzte Vorbereitungen zu treffen.

Nach einem schönen Gottesdienst, der von Pfarrer Westermeier festlich gestaltet wurde, brachen 10 Gruppen auf, um den Segen in die Häuser unseres Dorfes zu bringen. An diesem Tag konnte wieder eine stolze Summe an Spenden gesammelt werden. Vielen Dank an alle Spender! Zusammen konnten wir 11.466 Euro einsammeln. Auch ein großer Dank an Gerhard Reiter, der wieder sehr lecker bekocht hat.

Am Abend des 27. Februar fand in der Fridolfinger Pfarrkirche ein Friedensweg für alle Firmlinge des Pfarrverbandes statt, welcher von den dortigen Firmverantwortlichen organisiert wurde. Auch hier nahmen einige Firmbewerber von uns Teil. Und es durften die Firmlinge heuer wieder bei zwei Pfarr-Cafés mithelfen. Vielen Dank an die Verantwortlichen, dass sie die Firmlinge so tatkräftig mit eingebunden haben.

Neben den sozialen Projekten fanden auch bereits zwei Firmintensivtage im Pfarrverband statt, wo mit Pfarrer Westermeier einige inhaltliche Themen besprochen wurden. Ende Februar und Anfang März kommen noch zwei Beichtvormittage dazu.

Ein letztes Projekt steht noch aus und dazu möchte ich bereits jetzt ganz herzlich einladen. Wie auch die letzten Jahre werden wir mit den Firmlingen zusammen zwei verschiedene Fastensuppen zubereiten. Diese werden am Sonntag, 15. März nach dem Familiengottesdienst um 10.15 Uhr angeboten. Wir würden uns freuen, wenn wir viele Leute im Pfarrheim begrüßen könnten. Die eingenommenen Spenden werden für einen sozialen Zweck verwendet.

Am Freitag, 27. März findet um 10 Uhr vormittags die Firmung in Fridolfing statt. Eine Woche vorher – am Freitag, 20. März findet der Kreuzweg “AndersArt” statt. Hier werden ein paar Firmlinge den Kreuzweg aktiv mitgestalten. Auch hierzu herzliche Einladung! Beginn ist um 19 Uhr. Zum Schluss möchte ich mich gerne bei allen Helfern und Mitwirkenden bedanken, die es mir möglich machen, die Firmvorbereitung so durchzuführen.

Heigermoser Eva

Von St. Martin bis Mariä Lichtmess in Kirchstein

In der Zeit zwischen dem Martinsfest im November und Mariä Lichtmess Anfang Februar haben wir als Kinderelemente-Team und Familienprojektchor wieder einige Gottesdienste in Kirchstein gestalten dürfen. Begegnungen, Feiern und Gottesdienste haben diese Wochen geprägt – getragen vom gemeinsamen Glauben und vom Licht, das uns durch die dunkle Jahreszeit begleitet.

St. Martin – Licht, das verbindet

Das Fest des heiligen Martin begann in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche. Einige Kinder brachten mit einem kurzen und liebevoll gestalteten St.-Martin-Spiel die Geschichte der Mantelteilung näher und erinnerte daran, wie wichtig Teilen und Nächstenliebe sind.

Ein besonderes musikalisches Highlight war das Lied „Lichterkinder“, welches die Kinder mit Begeisterung sangen und damit die Botschaft des Festes eindrucksvoll unterstrich.

Beim anschließenden Laternenumzug durch Kirchstein leuchteten viele bunte Lichter in die Dunkelheit hinein und setzten ein sichtbares Zeichen der Gemeinschaft. Danach gab es für die Kinder noch Gutes zum Essen. Für das leibliche Wohl sorgte die Feuerwehrjugend und Vorstandschaft der Freiwilligen Feuerwehr Lampoding – neben Punsch und Glühwein, gab es heuer auch Bosna.

Adventsgottesdienst am 2. Adventssonntag

Am zweiten Adventssonntag stand ein Stern im Mittelpunkt des Familiengottesdienstes. In der Predigt zeigte der Stern die Bedeutung von Weihnachten und der Adventszeit auf. Besonders gefreut haben sich die Kinder über den Besuch des heiligen Nikolaus – ein inzwischen schon traditioneller Bestandteil bei diesem Gottesdienst.

Kindermette am Heiligen Abend

Die Kindermette am Heiligen Abend war ebenfalls bis auf den letzten Platz gefüllt – ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie wichtig vielen Familien das gemeinsame Feiern der Geburt Jesu ist. Mehr als 20 Kinder – im Alter zwischen 3 und 9 Jahren - und Erwachsene gestalteten mit viel Engagement das Krippenspiel und machten die Weihnachtsbotschaft lebendig.

Für die feierliche musikalische Umrahmung sorgten die Bläserkids und die Bläserklasse.

Faschingsgottesdienst – Licht in bunten Farben

Am 1. Februar feierten wir einen lebendigen Gute-Laune-Gottesdienst. In diesem wurden nicht nur das Licht in den Mittelpunkt gerückt, sondern auch gezeigt, dass die Freude ein Licht ist. Dieses Licht der Freude soll nicht versteckt werden, sondern sichtbar gezeigt werden und somit auch weitergegeben werden.

So spannt sich der Bogen von St. Martin bis Mariä Lichtmess – von vielen kleinen Laternenlichtern bis hin zum großen Licht der Weihnachtsbotschaft.

Kirchanschöringer Hortkinder sprechen über Kinderrechte

Mit einem wichtigen Projekt beschäftigen sich heuer die Hortkinder des Hauses für Kinder St. Elisabeth. Es geht um die Kinderrechte, die 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden und in Deutschland 1992 in Kraft getreten sind. Gemeinsam mit den Pädagogen haben sie sich intensiv mit den 10 wichtigsten Kinderrechten beschäftigt.

Es wurde festgestellt, dass manche Rechte hier bei uns zwar schon gut umgesetzt sind, aber Kinder in anderen Ländern diese ganz dringend brauchen. Sei es z. B. das Recht auf Bildung, auf Schutz im Krieg, oder aber das Recht auf Schutz vor Ausbeutung. Jedoch auch für die Kinder hier bei uns, sind Kinderrechte, wie z.B. das Recht auf Eltern, das Recht auf eine saubere Umwelt oder aber das Recht auf Fürsorge bei Behinderung bedeutend.

Um dieses spannende Projekt gebührend zu präsentieren, haben sich die Hortkinder überlegt, das Maifest im Haus für Kinder am 8. Mai für die Vorstellung zu nutzen. Um wichtige Details des Projektes zu besprechen, haben sich die Gruppensprecher der Hortgruppen einen Termin mit Herrn Pfarrer Westermeier ausgemacht. Schnell gab es eine Rückmeldung und wir wurden am 26. Februar herzlich empfangen.

Die Kinder konnten ihr Anliegen vortragen und einen Überblick über das Projekt und die Präsentation geben. Es kam zu einem sehr interessanten Austausch. Ideen wurden eingebracht und die Kinder haben gleich weitere Pläne für das Projekt der Kinderrechte mit dem Herrn Pfarrer besprochen.

Wir bedanken uns herzlich für die Zeit und die Gummibärchen und freuen uns, alle bei unserem Fest begrüßen zu dürfen, um die großartigen Ergebnisse der Arbeit zum Projekt zu bestaunen.

Gottesdienst-Termine Ostern 2026

Beichttag Samstag, 28. März 2026

<i>Fridolfing</i>	17.30 – 18.00 Uhr	Pfr. Müller
<i>Kirchanschöring</i>	16.00 – 17.00 Uhr	Pfr. Müller
<i>Kirchstein</i>	15.00 – 15.45 Uhr	Pfr. Müller
<i>Petting</i>	14.30 – 15.30 Uhr	Pfr. Westermeier

Palmsonntag, 29. März 2026

<i>Fridolfing</i>	10.15 Uhr	Festgottesdienst (Westermeier) mit Palmsegnung
	10.15 Uhr	Kindergottesdienst im Pfarrgarten
<i>Kirchanschöring</i>	10.15 Uhr	Festgottesdienst (Müller) mit Palmsegnung
	14.00 Uhr	Kreuzweg (Westermeier)
<i>Kirchstein</i>	8.45 Uhr	Festgottesdienst (Müller) mit Palmsegnung
	19.00 Uhr	Kreuzweg (Frauengemeinschaft)
<i>Petting</i>	8.45 Uhr	Festgottesdienst (Westermeier) mit Palmsegnung

Gründonnerstag, 2. April 2026

<i>Fridolfing</i>	21.00 Uhr	Festgottesdienst (Westermeier)
<i>Kirchanschöring</i>	21.00 Uhr	Festgottesdienst (Müller)
<i>Kirchstein</i>	19.00 Uhr	Festgottesdienst (Müller)
<i>Petting</i>	19.00 Uhr	Festgottesdienst (Westermeier) anschl. Ölbergandacht der Frauengemeinschaft

Karfreitag, 3. April 2026

Fridolfing	9.00 Uhr	Schauerbittgang
	11.00 Uhr	Kinderkreuzweg
	15.00 Uhr	Karliturgie (Müller)
	18.30 Uhr	Rosenkranz am Kriegerdenkmal
Kirchanschöring	8.00 Uhr	Kreuzweg (Westermeier)
	8.30-9.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Westermeier)
	10.30 Uhr	Kinderkreuzweg
	15.00 Uhr	Karliturgie (Westermeier)
Kirchstein	10.00 Uhr	Kinderkreuzweg
	15.00 Uhr	Karliturgie
Petting	9.30 Uhr	Kinderkreuzweg
	15.00 Uhr	Karliturgie (Fett)
	19.00 Uhr	Andacht

Karsamstag - Osternacht, 4. April 2026

Fridolfing	8.00 Uhr	Trauermette (Westermeier)
	21.00 Uhr	Osternacht (Westermeier)
Kirchanschöring	21.00 Uhr	Osternacht (Müller)

Ostersonntag, 5. April 2026

Fridolfing	8.45 Uhr	Festgottesdienst (Müller)
Kirchanschöring	8.45 Uhr	Festgottesdienst (Westermeier)
Kirchstein	5.30 Uhr	Osternacht (Müller)
	10.15 Uhr	Festgottesdienst (Müller)
Petting	5.30 Uhr	Osternacht (Westermeier)
	10.15 Uhr	Festgottesdienst (Westermeier)

Ostermontag, 6. April 2026

<i>Fridolfing</i>	10.15 Uhr	Familiengottesdienst (Westermeier)
<i>Kirchanschöring</i>	10.15 Uhr	Festgottesdienst (Müller)
<i>Kirchstein</i>	8.45 Uhr	Festgottesdienst (Müller)
<i>Petting</i>	8.45 Uhr	Festgottesdienst (Westermeier)

Öffnungszeiten der Hl. Gräber in den Pfarrkirchen:

<i>Fridolfing</i>	Gründonnerstag	nach dem Gottesdienst
	Karfreitag	9.00 – 20.00 Uhr
	Karsamstag	8.00 – 11.00 Uhr
<i>Kirchanschöring</i>	Karfreitag	8.00 – 20.00 Uhr
	Karsamstag	9.00 – 17.00 Uhr
	<i>Petting</i>	Karfreitag
Karsamstag		7.30 – 12.00 Uhr



Beichte – Warum es so gut tut, neu anzufangen

Manchmal merkt man es ganz deutlich: Etwas liegt auf dem Herzen. Ein hartes Wort, das man gesagt hat. Eine Entscheidung, die nicht richtig war. Ein Streit, der nicht geklärt ist. Man trägt es mit sich herum wie einen schweren Rucksack. Nach außen funktioniert alles, aber innen ist es unruhig. Genau hier setzt die Beichte an. Sie ist kein verstaubtes Relikt aus früheren Zeiten, sondern eine konkrete Hilfe für unser Leben heute.



Die Beichte ist im Kern eine Begegnung mit dem barmherzigen Gott. Nicht der Zeigefinger steht im Mittelpunkt, sondern die ausgestreckte Hand. Jesus selbst hat Menschen immer wieder aufgerichtet. Er hat vergeben, er hat neu beginnen lassen. Dieses Handeln Jesu setzt sich im Sakrament der Beichte fort. Wenn ein Mensch seine Schuld bekennt und der Priester im Namen Christi die Lossprechung spricht, dann ist das mehr als ein gutes Gefühl. Es ist ein wirksames Zeichen der Gnade. Gott vergibt wirklich.

Manche fragen: Kann ich nicht einfach zu Hause beten und Gott um Vergebung bitten? Natürlich können und sollen wir das tun. Aber wir Menschen brauchen hörbare Worte und sichtbare Zeichen. In der Beichte wird uns die Vergebung zugesprochen. Wir hören sie. Wir dürfen sie annehmen. Das macht einen Unterschied. Viele erfahren danach eine echte Erleichterung. Was ausgesprochen ist, verliert seine Macht über uns. Was vergeben ist, muss uns nicht mehr festhalten.

Ein kurzer Blick in die Geschichte zeigt, dass die Beichte von Anfang an zum Leben der Kirche gehörte. In der frühen Kirche bekannten Christen schwere Sünden öffentlich und nahmen eine Zeit der Buße auf sich. Später entwickelte sich die persönliche Einzelbeichte, wie wir sie heute kennen. Besonders Mönche aus Irland haben im frühen Mittelalter die regelmäßige Beichte gefördert. Die Kirche hat im Lauf der Jahrhunderte

gelernt: Der Mensch braucht die Möglichkeit, immer wieder neu anzufangen. Nicht nur einmal im Leben, sondern so oft es nötig ist.

Was geschieht konkret? Zuerst schauen wir ehrlich auf unser Leben. Dann sprechen wir aus, was uns von Gott und von den Mitmenschen trennt. Wir bereuen es und nehmen uns vor, es besser zu machen. Schließlich spricht der Priester die Losprechung. In diesen einfachen Schritten liegt eine große Kraft. Niemand muss perfekt formulieren. Es geht nicht um schöne Worte, sondern um ein ehrliches Herz.



Gerade junge Menschen erleben oft Druck, Erwartungen und Unsicherheiten. Die Beichte hilft, Verantwortung zu übernehmen und zugleich zu erfahren: Ich bin mehr als meine Fehler. Für ältere Menschen kann sie ein tiefer Frieden sein. Mit den Jahren sammeln sich Erfahrungen, aber auch Wunden. Wie gut tut es, sie vor Gott abzulegen und nicht allein tragen zu müssen. Die Beichte ist kein Zeichen von Schwäche. Sie ist ein Schritt der Reife und des Vertrauens in Stärke.

Vielleicht ist es an der Zeit, dieses Geschenk neu zu entdecken. Gott schreibt niemanden ab. Er eröffnet Zukunft. Wer beichtet, bleibt nicht im Gestern stehen, sondern geht mit leichterem Herzen weiter. Die Tür steht offen. Es braucht nur den Mut, einzutreten.

Pfr. Ludwig Westermeier

Ein Katholikentag zum MUTmachen in Würzburg 13.-17. Mai 2026

Unter dem Leitwort „HAB MUT, STEH AUF“ können Sie in der Würzburger Innenstadt und an den Ufern des Mains auf mehr als 700 Veranstaltungen erleben, was Hoffnung macht. Lassen sie sich an fünf Tagen inspirieren und dazu ermutigen, nach Wegen für eine zukunftsfähige Gesellschaft und Kirche zu suchen. Gerade vor dem Hintergrund von Krieg, stetig voranschreitendem Klimawandel, sozialer Spaltung und Krisen in Politik und Kirche ist das Bedürfnis nach konstruktiven Diskursen und einem gemeinsamen Ringen um Antworten und Suchen nach solidarischen Lösungen groß.

Seien Sie gespannt auf besondere Gottesdienste, spannende Podien, unterschiedliche Werkstätten, mitreißende Konzerte, spannende Debatten, Kleinkunst, Meditationen, Ausstellungen, Mitmachaktionen, die Nacht der Lichter, einen täglichen Abendsegen und vieles mehr.

Schlendern sie über die Kirchenmeile, wo sich katholische, ökumenische und andere gesellschaftliche Initiativen vorstellen und entdecken sie Weltkirche im kleinen Format. Erleben Sie ein buntes Glaubens- und Kulturfestival.

Seien sie dabei, wenn es in Würzburg heißt. „Hab Mut, steh auf!“

Alles Nähere finden sie unter www.katholikentag.de

Infos gibt's auch bei Pfr. Kaspar Müller
und Gemeindereferentin Sabine Fett...

MISEREOR – Hier fängt Zukunft an

Im Rahmen der diesjährigen MISEREOR- Fastenaktion wurden wieder MISEREOR Fastenkalender in Fridolfing angeboten. Sie lagen bei den Gottesdiensten in der Kirche zum Mitnehmen auf. Es wurde dabei kein Verkaufspreis erhoben, jedoch wird um Spenden im Rahmen der MISEREOR-Kollekte am 5. Fastensonntag, 22. März gebeten.

Unter dem Leitwort „Hier fängt Zukunft an“ ruft Misereor in seiner Fastenaktion 2026 dazu auf, Zukunft als gemeinsam gestaltbaren Raum zu verstehen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie eine globale und gerechte Zukunft aussehen kann, in einer Welt, in der zwar genug Ressourcen für alle vorhanden sind, diese jedoch ungleich verteilt und oft auf Kosten von Mensch und Umwelt genutzt werden.

Misereor kritisiert bestehende Wirtschafts- und Konsummuster, insbesondere im Globalen Norden, und fordert faire Handelsbeziehungen, den Schutz von Menschenrechten, ökologische Nachhaltigkeit sowie Friedens- und Demokratiearbeit. Neben politischen Rahmenbedingungen seien auch persönliche Veränderungen nötig, etwa im Konsum, in der Mobilität und im Verständnis von Wohlstand.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf gerechtem Zugang zu Bildung, vor allem zur beruflichen Bildung, die Menschen weltweit Perspektiven und Selbstbestimmung eröffnet. Zugleich verweist Misereor auf historische Ungleichheiten, etwa aus der kolonialen Vergangenheit, deren Verantwortung bis heute fortwirkt.

Die Fastenzeit versteht das Hilfswerk als Einladung zum Innehalten, zum Umdenken und zu solidarischem Handeln. Die christliche Botschaft bietet dabei Orientierung und Hoffnung. Mit der Fastenaktion 2026 setzt Misereor ein Zeichen: Eine gerechte und lebenswerte Zukunft beginnt im Hier und Jetzt – durch gemeinsames Handeln und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Glaubensfeuer - In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst.

Gott erschien Moses im brennenden Dornbusch, er leitet das Volk Israel nachts in Form einer Feuersäule durch die Wüste, zieht als rauchender Ofen und brennende Fackel zwischen Opferstücken durch. Das Feuer steht für seine Gegenwart, Macht und Heiligkeit.

Es zieht sich bis heute als Symbol durch unser Glaubensleben. Betrachten wir zunächst den Beginn der Fastenzeit. Das Jahr hindurch im Alltag haben wir vieles an Lasten angesammelt. Mit der „Asche auf unserem Haupt“ werden wir erinnert, dass unser Körper Staub ist und zu Staub zurückkehrt. Es ist die Asche der verbrannten Palmzweige des Vorjahres, also eine Erinnerung an den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem. Hat er auch in uns Einzug gehalten? Verfangen wir uns im Alltag, so dass nur noch Asche übrigbleibt?



Mit diesen Gedanken gehen wir durch die vorösterliche Fastenzeit, in der wir uns auf Ostern vorbereiten. Wieder finden wir das Feuer als Symbol. Die neue Osterkerze wird am gesegneten Osterfeuer entzündet. Das Alpha und Omega, die wir auf der Osterkerze finden, stehen dafür, dass Christus der Anfang und das Ende der Zeit ist. Dieses Licht Christi zieht als einziges Licht in die dunkle Kirche ein. Durch die Weitergabe dieses Lichtes an die Kerzen der Gläubigen erhellt sich die Kirche. Das Licht Christi wird durch das Weitergeben und Teilen mehr. Welch schöne Symbolik!

Durch das dreimalige Tauchen der neuen Osterkerze in das Taufwasser wird im heiligen Tun Gottes Kraft auf dieses Element übertragen.

Während jeder Messe in der Osterzeit bis Pfingsten wird diese Kerze entzündet, während des Jahres nur noch bei Taufen (irdisches Alpha) und bei Beerdigungen (irdisches Omega).

Die Osterzeit findet mit Pfingsten den nächsten feurigen Höhepunkt. Denken wir an die Apostelgeschichte: An Pfingsten lässt sich der Heilige Geist in Form von Feuerzungen auf die Apostel nieder. Sie werden vom Heiligen Geist erfüllt, die Kraft Gottes wird auf sie übertragen, sie sind von Gott gefirmt. Im Laufe des Lebens erinnern uns die Taufkerze, die Kommunionkerze und die Hochzeitskerze an das göttliche Feuer.

Was macht dieses Glaubensfeuer mit uns? Lassen wir uns von diesem Feuer reinigen, sowie die Asche gereinigt ist? Lassen wir uns von Christi Licht erfüllen, um ein erhelltes Leben zu führen? Geben wir dieses Licht weiter, um es zu vermehren? Tragen wir das Bewusstsein in uns, dass wir von Gott gefirmt, also gekräftigt sind, um seine Apostel zu sein?

An Weihnachten wurden wir daran erinnert, dass wir gemeinsam diese Welt erleuchten können und dass wir nicht allein sind. In der Oster- und Pfingstzeit findet die Symbolik des Feuers ebenso seinen Höhepunkt wie der christliche Jahreskreis.

Zur Weihnacht dürfen wir die Geburt Jesu Christi in unserem Herzen begehen, am Aschermittwoch dürfen wir uns auf den Lebensweg rückblickend besinnen und uns auf Ostern vorbereiten. An Ostern feiern wir die Auferstehung unseres Erlösers und zu Pfingsten werden wir, wie verheißen, von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt.

Es ist an uns, uns darauf einzulassen. Nähren und hüten wir sein Feuer in uns, auf dass es nicht zur Asche wird und wir die Flamme in die Zukunft tragen.

Christine Rehl

Weltgebetstag der Frauen 2026 aus Nigeria

Rund um die Welt haben in über 150 Ländern christliche Frauen am ersten Freitag im März den Weltgebetstag der Frauen gefeiert. In diesem Jahr wurde der Gottesdienst von Frauen aus Nigeria vorbereitet. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautete ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In den Texten wurden wir mit hineingenommen in das bevölkerungsreichste Land Afrikas – es ist vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern und vor allem von Frauen, auf dem Kopf transportiert. Es gibt aber auch unsichtbare Lasten, wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten seit Jahren Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölinindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung wurde in den Gebeten und Liedern sowie den 3 berührenden Lebensgeschichten spürbar.

Es ging um den Mut so vieler alleinerziehender Mütter und junger Witwen, um Stärke durch Gemeinschaft, Glauben inmitten der Angst und um die Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Wir haben die Stimmen aus Nigeria gehört, uns von ihrer Stärke inspirieren lassen und konnten unsere eigenen Lasten vor Gott bringen. Es ist jedes Jahr wieder ein Zeichen der Solidarität, des Gebets und der Hoffnung. Und Jesu Einladung: „Kommt! Bringt eure Last!“ darf immer wieder in unser Leben hineinklingen.

Sabine Fett, Gemeindereferentin

Frauengemeinschaft Petting

Die Frauengemeinschaft Petting feierte in der Pfarrkirche Petting ihr Jahramt für die verstorbenen Mitglieder. Der Frauenchor Petting gestaltete den Gottesdienst feierlich mit. Für jede Verstorbene wurde, wie es gute Tradition ist, eine Kerze entzündet und ein Kranzerl für das Grab überreicht.

Im Anschluss waren alle Frauen zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrheim eingeladen. Viele folgten der Einladung. Bei guten Gesprächen, heiteren Adventsgeschichten und besinnlichen Liedern des Frauenchores klang der Vormittag in froher Gemeinschaft aus.

Ein besonderer Dank galt Monika Eder. Sie war viele Jahre in der Vorstandschaft tätig und engagierte sich bis heute mit großem Einsatz bei den Strickerinnen. Als Zeichen der Wertschätzung wurde ihr nachträglich ein Geschenk überreicht.

Erfreuliches konnte auch vom Adventmarkt 2025 berichtet werden. Durch den Verkauf von Adventskränzen, Lichtersträußen, Wichteln sowie Kaffee und Kuchen wurden 1.700 Euro eingenommen. Der Erlös kam fast vollständig sozialen Zwecken zugute: 500 Euro gingen an das Frauenhaus, 500 Euro an „Mia für Eich“, 250 Euro an die Tafel Teisendorf für Nikolaussackerl und 200 Euro an die DKMS. Allen Helferinnen und Unterstützern gilt ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

Auch die Faschingsfeier im Gasthaus Unterwirt in Petting war ein voller Erfolg. Kreative Masken und gute Stimmung sorgten für einen unterhaltsamen Abend. Bei der Maskenprämierung belegten die Ringhamer Hexen den ersten Platz, gefolgt von den Orientalischen Frauen aus Lehen und Umgebung.

Ein Ausblick: Am 10. Juni führt der Ausflug der Frauengemeinschaft zum Benediktinerkloster St. Ottilien. Abfahrt ist um 8 Uhr. Neben einer Führung durch das Klostergelände sind ein gemeinsames Mittagessen im Klosterghasthof und eine Kaffeepause am Ammersee geplant. Die Rückkehr in Petting ist gegen 20 Uhr vorgesehen. Nähere Informationen folgen rechtzeitig in der Presse.

Aschermittwoch und Aschekreuz im Kindergarten Fridolfing

Ein kleines Kind erzählt aus dem Kindergarten in Fridolfing: Am Aschermittwoch war es bei uns im Kindergarten ganz anders als sonst. Wir haben uns alle im Kreis getroffen und über Jesus gesprochen. Unsere Erzieherin hat gesagt, jetzt beginnt die Fastenzeit. Das sind 40 Tage bis Ostern. Das ist ganz schön lang, finde ich.

Dann haben wir zusammen gebetet und dann hab ich ein Kreuz aus Asche auf die Stirn bekommen. Die Asche war ein bisschen kalt und hat gekitzelt. Ich habe ganz still gehalten. Ich wusste, das ist etwas Wichtiges. Das Kreuz soll uns zeigen, dass Gott uns liebhat und dass wir neu anfangen dürfen, wenn wir etwas falsch gemacht haben.

In der Fastenzeit wollen wir besonders lieb sein. Weniger streiten, öfter teilen und helfen. Ich habe mir vorgenommen, meine kleine Schwester nicht mehr so oft zu ärgern. Mal schauen, ob ich das schaffe.

Jetzt freuen wir uns auf Ostern. Da ist Jesus nicht mehr tot, sondern lebt. Das finde ich spannend. Und ein bisschen geheimnisvoll.



Heilsames singen – Heilig

Ein besonderer Klang erfüllte am 1. Februar die Pfarrkirche Fridolfing beim Nachmittag des heilsamen Singens unter dem Titel „Heilig“. Viele Gläubige waren gekommen, um gemeinsam zu singen, zu hören und innerlich zur Ruhe zu kommen.

Es ging nicht um musikalische Leistung, sondern um das gemeinsame Beten im Lied. Bekannte und neue geistliche Gesänge luden ein, mitzusingen und sich tragen zu lassen. Spürbar war, wie gut es tut, wenn Stimmen sich verbinden und der Kirchenraum von Klang erfüllt wird.



Die Singphoniker, Renate und Johanna Polster, Familie Ziegler sowie Christine Hofmann an Orgel und Klavier gestalteten den Nachmittag einfühlend und getragen. Mit viel Feingefühl führten sie durch die Lieder und schufen eine Atmosphäre, in der Herz und Seele aufatmen konnten.

Viele gingen gestärkt nach Hause. Heilsames Singen hat an diesem Nachmittag erfahrbar gemacht, was der Glaube verheißt, Gott ist mitten unter uns, wenn wir ihn loben und ihm unser Herz öffnen.

Christine Rehrl

Seniorenfest für Kirchanschöring und Kirchstein

Ein voller Saal und viele frohe Gesichter prägten das gemeinsame Seniorenfest der Pfarreien Kirchanschöring und Kirchstein zusammen mit der Gemeinde. Zahlreiche Bürger im Rentenalter waren der Einladung gefolgt und genossen einen rundum gelungenen Nachmittag.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Ludwig Westermeier und dem gemeinsamen Tischgebet wurde ein ausgezeichnetes Mittagessen serviert, zubereitet von Tom Hollinger. Finanziert wurde das Fest von Pfarrei und Gemeinde gemeinsam. Das bewährte Team der Kirchanschöringer Seniorennachmittage übernahm Organisation, Tortenbacken und Service. Bürgermeister Hans Jörg Birner zeigte sich erfreut über die große Beteiligung und dankte allen, die zum Gelingen beigetragen haben. Es sei schön zu sehen, wie lebendig Gemeinschaft auch im Alter gelebt werde.

Ein besinnlicher Teil schloss sich an. Lenz Berger trug, einfühlsam begleitet von Rosa Janka an der Harfe, adventliche Texte vor. Erinnerungen an die oide gmiatliche Zeit, an Guatlbacha, Kletzenbrot, Kripperl Herrichten, Rorate und Daxn Holen ließen viele nachdenklich werden. Dazwischen sangen die Siegsdorfer Sänger.

Bei Kaffee, Tee und einer großen Auswahl hausgemachter Torten klang das Fest gemütlich aus. Pfarrer Westermeier dankte allen Helfern herzlich und wünschte eine gnadenreiche Adventszeit. Viele blieben noch lange zum Ratsch sitzen. Beim Hinausgehen wartete eine kleine Überraschung, eine liebevoll gepackte Tüte mit fairem Tee, Schokolade und einer Wichtelgeschichte, ein schönes Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit.

Buchausstellung der Pettinger Bücherei

Wer neuen Lesestoff sucht und nicht immer selbst Bücher kaufen möchte, die nach einem Mal Lesen als Staubfänger dienen, ist auch 2026 in unserer Pettinger Bücherei richtig. Im Büchereiteam sind wir sehr bemüht, eine aktuelle und abwechslungsreiche Auswahl in unseren Regalen zu haben. Immer wieder werden ältere Bücher, die kaum gelesen werden, aussortiert, um Platz für Neues zu schaffen. Dazu durchforsten wir Onlinekataloge, lesen selbst neue Bücher oder holen uns Empfehlungen von unseren Leserinnen und Lesern. Damit die vor Ort ausgeliehen und auch in unserem Onlinekatalog reserviert werden können, müssen sie anschließend noch registriert und beklebt werden.



Nach zwei Jahren ist es in diesem Jahr wieder so weit. Am 26. April findet nach dem Gottesdienst wieder eine Buchausstellung der Pettinger Bücherei statt. Bis zum späten Nachmittag werden im Pfarrheim die aktuellen Neuanschaffungen zum Reinlesen, Vormerken und Ausleihen vorgestellt. Neben vielen Kinderbüchern haben wir auch spannende Krimis und historische Romane neu im Bestand, sodass für Jung und Alt etwas Passendes dabei ist.

Schauen Sie gerne vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Ludwig Zehentner

Eine-Welt-Kreis Kirchanschöring

Freuen konnten sich die aktiven Helferinnen des Eine-Welt-Kreises über einen sehr erfolgreich verlaufenen Adventsbasar. Gestecke, Kerzen, Adventskränze und Kuchen fanden in kurzer Zeit Käufer, so dass zum Beispiel Plätzchen laufend nachgeliefert wurden. Der Erlös von 1.564 Euro, die 1.300 vom Osterbasar 2025 sowie die 300 vom Flohmarkt kommen der Mädchenhilfe in Indien (Sr. Hilda) und der Brasilienhilfe der Franziskanerinnen von Au am Inn zugute. Letztere sind sehr froh, da auch in Brasilien die Lebensmittelpreise enorm angestiegen sind und die Armen in Pernambuco im Nordosten dringend auf Hilfe angewiesen sind. Wenn es sehr wenig regnet und die auch mit Kirchanschöringer Spenden erbauten Zisternen leer sind, so wird dafür gesorgt, dass mit Tankwagen Wasser nachgefüllt wird. Schwester Dominica, Generaloberin der Franziskanerinnen von Au am Inn ist aktuell wieder in Brasilien zu Besuch. Sie schaut, wie es ihren dortigen Mitschwestern geht und was sie für die Armen am nötigsten brauchen.



Schwester Hilda geht es gut, sie führt viele Gespräche und hilft Bedürftigen. Gerade Mädchen brauchen in Indien eine sehr gute Ausbildung, sonst droht ein Leben in Armut und oft auch totaler Abhängigkeit.

Allen, die beim Oster- und Adventsbasar gekauft oder gespendet haben, gilt ein herzliches „Vergelt's Gott“, ebenso allen Mitwirkenden, die mit ihrem Engagement zum Gelingen beigetragen haben. Mit neuem Schwung wird demnächst die Vorbereitung des Oster-Basars angegangen im Wissen, wie dringend viele Menschen auf Hilfe angewiesen sind. Dieser findet vom Donnerstag, 26. bis Samstag, 28. März in gewohnter Weise wieder im Eingangsbereich der Pfarrkirche statt.

Stade Stund in Pietling berührte viele Herzen

Am dritten Adventssonntag luden die Singphoniker wieder zur traditionellen „Staden Stund“ in die Kirche St. Martin in Pietling ein. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen dafür, wie sehr diese musikalische Stunde inzwischen zum festen Bestandteil der Adventszeit geworden ist.

Eröffnet wurde der Nachmittag vom Fridolfinger Holzbläserensemble unter der Leitung von Michael Oberhuber mit einem feierlichen Einzugsmarsch. Alois Gietl begrüßte die Gäste mit einem selbst verfassten Vers, begleitet von Daniela Kühnhauser an der Tiroler Volksharfe.

Die Singphoniker, acht Sängerinnen und Sänger aus der Region, stimmten mit „Wintertage“ in das Programm ein. Es folgten weitere adventliche und weihnachtliche Lieder wie „Stille wird es auf den Straßen“, „Zünd a Liacht für di o“, „Lichter sollen Frieden bringen“ und „Komm, wir gehn nach Bethlehem“. Mit warmen Stimmen und feiner Abstimmung schufen sie eine Atmosphäre der Ruhe und des Innehaltens.

Zwischen den Gesängen regten kurze Texte von Birgit Wambach zum Nachdenken an. Instrumental bereicherten das Holzbläserensemble mit stimmungsvollen Weisen sowie die Dreialoa Musi, bestehend aus Harfe, Ziach und Bassflügelhorn, das Programm

Ihre gefühlvollen Stücke, darunter „Guade Freind“ und „Beautiful Seers“, wurden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen.

Zum Abschluss dankte Pfarrer Ludwig Westermeier allen Mitwirkenden für die musikalische Gestaltung und erteilte den Segen. Besonders erfreulich: Die Spendeneinnahmen der „Staadn Stund“ gehen vollständig an die Kinderkrebshilfe Berchtesgadener Land und Traunstein.

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ gilt allen Sängerinnen und Sängern, Musikern, Helfern im Hintergrund sowie den zahlreichen Besuchern, die durch ihr Kommen und ihre Spenden diese stimmungsvolle Stunde möglich gemacht haben.

Im Anschluss an die „Stade Stund“ durfte auch ein starkes Zeichen der Solidarität gesetzt werden. Dank der zahlreichen Besucher kam ein Spendenbetrag von 1.266,64 Euro zusammen. Die Sängerinnen und Sänger der Singphoniker übergaben diesen Betrag in voller Höhe an die Kinderkrebshilfe Berchtesgadener Land und Traunstein e.V.

Hanna Posch nahm die Spende stellvertretend dankbar entgegen und zeigte sich sehr erfreut über die Unterstützung. So wurde aus der besinnlichen Stunde nicht nur ein musikalischer, sondern auch ein konkreter Beitrag der Nächstenliebe.

Nikolausaktion in Kirchanschöring

Weniger Streiten unter Geschwistern, besser auf die Eltern hören und mehr Ordnung im Kinderzimmer – auch in diesem Jahr waren die vier Nikoläuse Rüdiger Koslik, Stefan Eder, David Otter und Adrian Hillebrand im gesamten Kirchanschöringer Gemeindegebiet unterwegs und lasen den Kindern ihre guten, aber auch weniger guten Eigenschaften vor.

Gemeinsam mit Engeln und Krampussen standen 54 Familien auf dem Plan, die sich meist in großer Schar auf den Besuch des großen Mannes mit weißem Bart, goldenem Buch und seinem Stab freuten.

Der Erlös in Höhe von 1.500 € geht an den Verein Vergissmeinnicht.eV, wofür sich die Gruppe der jungen Ehrenamtlichen auch in diesem Jahr wieder einstimmig aussprach.

Ein herzliches Dankeschön will das gesamte Team an Regina und Corinna Heiß aussprechen, die den ganzen Nachmittag bis in den Abend hinein organisierten. Außerdem ein herzliches Dankeschön an die vielen Helferinnen und Helfer, die es auch in diesem Jahr ermöglicht haben, dass zahlreiche Kinderaugen wieder zum Leuchten gebracht werden konnten!

Adrian Hillebrand

Ein Jahr, das bleibt – mein freiwilliger Dienst in Peru

Nach der Schule wusste ich noch nicht genau, wie mein Weg weitergehen soll. Studieren, arbeiten, etwas ganz anderes? Diese Fragen waren da, aber keine klare Antwort. Eines wusste ich jedoch ziemlich sicher: Ich wollte ins Ausland. Raus aus dem Gewohnten, raus aus meiner eigenen Blase. So entstand die Idee, ein sog. „Freiwilliges Jahr“ im Ausland zu machen.



Meine Familie hat mich darin von Anfang an bestärkt. Dafür bin ich bis heute sehr dankbar. Meine Freunde waren zuerst eher erstaunt. Viele haben gesagt, dass sie sich das selbst nie trauen würden, fanden die Idee aber gleichzeitig richtig cool. Das hat mir Mut gemacht. Trotzdem bin ich nicht ganz ohne Zweifel aufgebrochen. Ich wollte neue Menschen kennenlernen, meinen Horizont erweitern, eine neue Sprache lernen und schnell Anschluss finden. Gleichzeitig habe ich mich gefragt, ob das alles wirklich so funktionieren würde, wie ich es mir vorstelle.



Mein Weg führte mich nach Peru. Ein Land, das man kaum in ein paar Worten beschreiben kann. Peru ist riesig und unglaublich vielfältig. Nicht nur von der Landschaft her, sondern auch kulturell. Innerhalb des Landes gibt es enorme Unterschiede, die man erst versteht, wenn man dort lebt. Ich habe in einer kleinen Stadt im Norden, am Rand der Wüste, gewohnt: Piura. Dort war ich bei den Jesuiten in der Einrichtung „Canat“ eingesetzt.

Mein Alltag hatte schnell eine feste Struktur. Morgens aufstehen, gemeinsam frühstücken, dann vormittags Computerarbeit. Ich habe Projekte für Kinder, Jugendliche u. Familien vorbereitet. Die Mittagspause habe ich gerne in Ge-



meinschaft verbracht, bei einem kleinen Mittagessen, ein Ort zum Durchatmen. Am Nachmittag habe ich mit Kindergruppen gearbeitet, einmal mit den Sechs- bis Neunjährigen, dann mit den Zehn- bis Dreizehnjährigen. Spielen, Lernen, einfach Zeit miteinander verbringen. Abends bin ich oft ins Fitnessstudio gegangen und habe den Tag ruhig ausklingen lassen.



Besonders nahegegangen sind mir die Begegnungen mit den Kindern. Vor allem ein kleiner Junge aus sehr schwierigen

Verhältnissen hat mich stark berührt. Zu ihm konnte ich eine besondere Beziehung aufbauen. Die Offenheit, mit der viele Kinder über ihre familiären Schwierigkeiten gesprochen haben, hat mich tief bewegt. In der Einrichtung wurde ich wie ein guter Freund aufgenommen, immer herzlich, aber auch respektvoll. In der Stadt selbst war ich dagegen oft einfach „der Weiße“, „der Ausländer“. Das gehört dazu und war eine Erfahrung, die mich nachdenklich gemacht hat.

Beeindruckt hat mich die Lebensweise der Menschen. Das Leben wurde nicht so verbissen gesehen wie bei uns. Es ging weniger um Effizienz, mehr darum, das Leben zu leben. Trotz oft schwieriger Umstände habe ich viele zufriedene Menschen kennengelernt. Das hat meinen eigenen Blick verändert.



Die größte Herausforderung war am Anfang ganz klar die Sprache. Alles war neu: ein neues Land, ein neuer Alltag, ein kompletter Neuanfang. Manchmal war das überfordernd. Geholfen haben mir vor allem die anderen Freiwilligen und die Freunde, die ich in Peru gefunden habe.



Ohne sie hätte ich manche schwierige Phase wohl nicht so gut überstanden. Auch mein Glaube hat in diesem Jahr eine wichtige Rolle gespielt. Ich bin persönlich im Glauben gewachsen und habe vieles hinterfragt. Diese Zeit hat mich verändert; ich habe mir ernst-

überlegt, was im Leben wirklich wichtig ist. Materielles gehört für mich nicht unbedingt dazu. In Zukunft möchte ich selbst mehr helfen und Verantwortung übernehmen.

Über mich selbst habe ich gelernt, dass ich mehr Selbstbewusstsein habe, als ich gedacht hätte. Ich habe gemerkt, dass ich viel erreichen kann, wenn ich ein Ziel vor Augen habe und dranbleibe. Wenn ich heute auf dieses Jahr zurückblicke, dann sind es vor allem die Freundschaften und Erfahrungen, die bleiben. Ich nehme Ruhe mit, einen anderen Blick auf das Wesentliche und den Wunsch, die wirklich wichtigen Dinge im Leben umzusetzen.



Ich würde anderen jungen Menschen ein „Freiwilliges Auslandsjahr“ auf jeden Fall empfehlen. Man kommt aus der eigenen Bubble heraus und bekommt durch die gemachten Erfahrungen einen größeren Blick auf die Welt. Besonders geeignet ist so ein Jahr für Menschen, die offen sind und Neues erfahren möchten. Und denen, die den Wunsch im Herzen haben, sich aber nicht trauen, würde ich sagen: Mach das, was in deinem Herzen ist. Es wird alles so kommen, wie es kommen soll.



Ein solches Jahr ist nur möglich durch Unterstützung. Finanzielle Hilfe ist dabei sehr wichtig. In meinem Fall haben die Jesuiten viel möglich gemacht. Menschen hier bei uns können solche Wege unterstützen, indem sie spenden, junge Leute ermutigen und andere darüber informieren, wenn jemand aus der Umgebung einen solchen Dienst übernimmt. Es lohnt sich, Zeit, Geld und Vertrauen zu investieren. Für einen selbst und für die Menschen, die dadurch eine bessere Zukunft vor sich haben.

Wenn ich mein Auslandsjahr in einem Satz zusammenfassen müsste, dann wäre es dieser: Ein Jahr voller Erfahrungen, Freundschaften und Momente, die man nie vergisst – und ein Stück sich selbst finden.

Sandro Caravaca

Die Katholischen Seelsorger im Pfarrverband

Pfr. Ludwig Westermeier (Pfarrverbandsleiter)

Wohnung und Büro im Pfarrhaus Kirchanschöring
Kirchplatz 6 • 83417 Kirchanschöring • Tel.: 0 86 85 / 222
E-Mail: LWestermeier@ebmuc.de
freier Tag: Montag



Pfr. Kaspar Müller (Pfarrvikar)

Wohnung und Büro im Pfarrhaus Fridolfing
Marienstr. 4 • 83413 Fridolfing • Tel.: 0 86 84 / 257 o. 98 49
o. 0175 / 2407052 • E-Mail: KMuedler@ebmuc.de
freier Tag: Montag



Gemeindereferentin Sabine Fett

Büro im Pfarrhaus Petting • Hauptstraße 7 • 83367 Petting
Tel.: 0 86 86 / 98 46 26 oder Pfarrbüro 0 86 86 / 251
E-Mail: SFett@ebmuc.de
freier Tag: Montag



Seelsorger im Ruhestand

Pfarrer Siegfried Fleiner • Kirchstein • Tel.: 0 86 85 / 77 98 68
Georg Ziegltrum, PR i.R. • Kirchanschöring • Tel.: 0 86 85 / 77 99 32

Verwaltungsleiter Norbert Kruijen + Kita-Verbundsleiter

Büro im Pfarrhaus Kirchanschöring
Kirchplatz 6 • 83417 Kirchanschöring •
Tel.: 08685 / 77 999 04
E-Mail: NKruijen@ebmuc.de



Verwaltungsleiter Hubert Zeltsperger

Büro im Pfarrhaus Kirchanschöring
Kirchplatz 6 • 83417 Kirchanschöring •
Tel.: 08685 / 77 999 04 (mittwochs)
E-Mail: HZeltsperger@ebmuc.de



Öffnungszeiten der Pfarrbüros

St. Michael • Kirchanschöring • Pfarrverbands-Sitz

Kirchplatz 6 • 83417 Kirchanschöring • Tel.: 0 86 85 / 222 • Fax 18 15

E-Mail: St-Michael.Kirchanschoering@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Christine Dürnberger

Buchhaltung im Haushaltsverbund: Sandra Ziegler

Montag bis Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
---------------------	------------------

Mariä Himmelfahrt • Fridolfing

Marienstr. 4 • 83413 Fridolfing • Tel.: 0 86 84 / 257 • Fax 311

E-Mail: Mariae-Himmelfahrt.Fridolfing@ebmuc.de

Pfarrsekretärinnen: Christine Hofmann und Johanna Thomas

Mittwoch und Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr
-------------------------	------------------

St. Ägidius • Kirchstein

Kirchenweg 24 • 83417 Kirchanschöring • Tel.: 0 86 85 / 336 • Fax 77
98 67

E-Mail: St-Aegidius.Kirchstein@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Roswitha Steinmaßl

Mittwoch	9.30 – 10.30 Uhr
----------	------------------

St. Johann Baptist • Petting

Hauptstraße 7 • 83367 Petting • Tel.: 0 86 86 / 251 • Fax 98 58 35

E-Mail: St-Johannes-Baptist.Petting@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Beate Singhartinger

Montag und Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr
-----------------------	------------------

Öffnungszeiten der Pfarrbüros bitte einhalten,
zusätzliche Terminvereinbarung ist möglich.